

# Das Geflügel- referendum

So denkt Deutschland über Geflügelfleisch und  
die Zukunft von Tierwohl, heimischer Herkunft  
und Ernährungssicherheit



**GEFLÜGELZUKUNFT  
MADE IN GERMANY**  
Die deutsche Geflügelwirtschaft



## Warum die Branche in der wichtigen Zukunftsdebatte um Fleischerzeugung und Tierwohl vorausgeht

Die Menschen in Deutschland wertschätzen Geflügelfleisch. Nach jüngsten Erhebungen ist der Konsum im Jahr 2020 nochmals gestiegen. Der Pro-Kopf-Verbrauch von Geflügelfleisch liegt um rund 66 Prozent höher als 1995. Die stetig steigende Nachfrage werten wir als grundlegenden Vertrauensbeweis in die gute und verantwortungsvolle Arbeit unserer deutschen Halter und Vermarkter, denn das allermeiste Geflügelfleisch stammt aus heimischer Erzeugung.

Aus unserer Sicht laufen wohlfeile Appelle, beispielsweise von einigen NGOs, den Fleischkonsum insgesamt schnellstmöglich zu halbieren, völlig ins Leere. Es braucht vielmehr den ehrlichen gesellschaftlichen Dialog – und keine einseitigen Vorgaben.

Die Zukunftsfrage, wie Geflügelfleisch künftig erzeugt und konsumiert wird, geht uns alle an.

**Wir sehen uns in Verantwortung und an vorderster Stelle, wenn Deutschland über neue, zukunftsweisende Schritte und Rahmenbedingungen für heimisches Geflügelfleisch diskutiert. Das Geflügelreferendum ist unser Start zum offenen Dialog.**

Es ist die wahrscheinlich umfangreichste Befragung der vergangenen Jahre zum Thema Geflügelfleisch: Wie denkt Deutschland über Konsum, Tierwohl, Ernährungssicherheit und realistische Zukunftswege?

Die Ergebnisse bestärken uns als deutsche Geflügelfleischwirtschaft in dem Kurs, auf eine heimische Erzeugung mit höchsten Standards und bestmöglichem Tierwohl zu setzen. Dies ist von den Bürgerinnen und Bürgern gewünscht und gewollt.

Die deutsche Geflügelwirtschaft hat aus eigenem Antrieb viel unternommen – und bereits viel erreicht. Wir sind stolz darauf, dass wir schon jetzt mehr für das Tierwohl tun als fast jedes andere Land der Welt.

Die zentrale Zukunftsherausforderung wird nun darin liegen, weitere Verbesserungen beim Tierwohl zu realisieren, ohne die Akzeptanz von Verbraucherinnen und Verbrauchern sowie die Leistungsfähigkeit von heimischen Erzeugern zu überfordern.

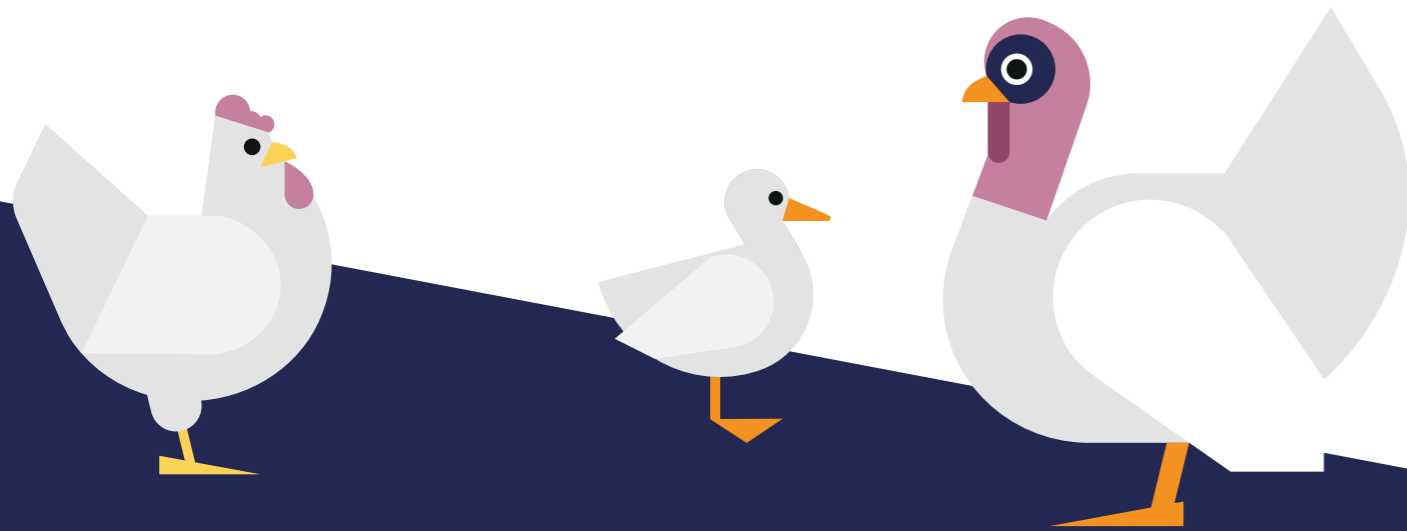
Deshalb braucht es auch politisch gestalteten Flankenschutz. Wir wollen eine starke heimische Geflügelwirtschaft erhalten, weil wir nur so Tierschutz- und Nachhaltigkeitsstandards selbst setzen und weiterentwickeln können.

Eine staatliche Tierwohlprämie – finanziert durch Staat und Verbraucher – sollte ein entscheidender Beitrag zur Deckung der Mehrkosten beim Tierhalter sein. Sie wird für Tierhalter und Verbraucher gleichermaßen ein neues System einleiten. Auch hier braucht es Transparenz und Vertrauen auf beiden Seiten!

Auf unserem bereits eingeschlagenen Dialogweg schreiten wir nun gemeinsam in die Zukunft. Das Verfechten von Ideologien ist hier fehl am Platz. Das Geflügelreferendum sendet den klaren Wunsch der Bürgerinnen und Bürger, dass alle Beteiligten weiter entschlossen nach zielführenden realistischen Lösungen suchen sollen. Wir sind bereit dafür!

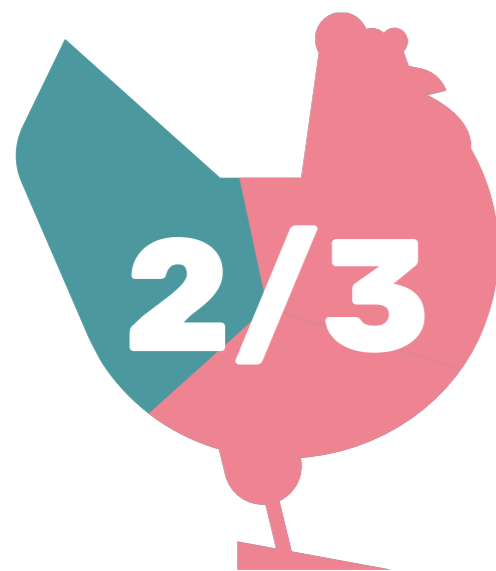
Friedrich-Otto Ripke, Staatssekretär a.D.  
Präsident des Zentralverbands der Deutschen Geflügelwirtschaft e.V.

<b>Vorwort</b> Friedrich-Otto Ripke, Präsident des ZDG – warum die Branche in der Zukunftsdebatte um Fleischerzeugung und Tierwohl vorausgeht	<b>2-3</b>
<b>Die großen Fünf</b> Die Ergebnisse des Geflügelreferendums im Überblick	<b>6-7</b>
<b>Auftakt</b> Geflügelreferendum – weil die Zukunft der Fleischerzeugung uns alle angeht	<b>8-9</b>
<b>Fokus 1</b> Geflügelfleisch aus heimischer Herkunft – für mehr Transparenz und Erzeugnisse von hier	<b>10-15</b>
<b>Fokus 2</b> Geflügelfleisch für die Ernährungssicherheit – der Wunsch nach einem starken deutschen Standort	<b>16-19</b>
<b>Fokus 3</b> Geflügelfleisch mit Verantwortung – der Weg nach vorne braucht den Schulterschluss	<b>20-25</b>
<b>Fokus 4</b> Geflügelfleisch als Tierwohl-Fleisch – weitere Fortschritte und fair geteilte Kosten	<b>26-31</b>
<b>Fokus 5</b> Geflügelfleisch und ausgewogene Ernährung – beliebt und geschätzt für eine bewusste Lebensweise	<b>32-37</b>
<b>Perspektive</b> Nach dem Geflügelreferendum – so sucht die deutsche Geflügelwirtschaft den weiteren Dialog	<b>38</b>



# Die großen Fünf

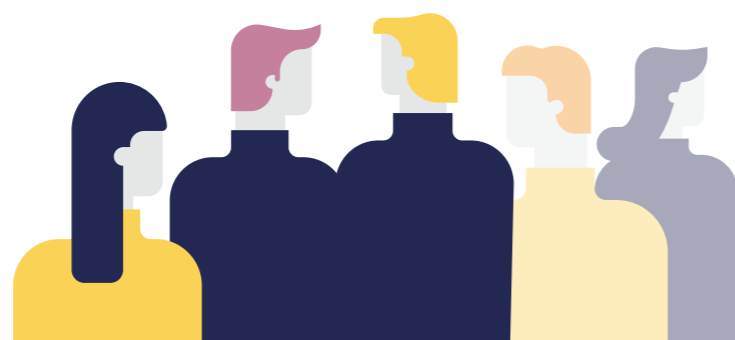
Die Ergebnisse des Geflügelreferendums im Überblick



2/3 der Bürgerinnen und Bürger achten beim Einkauf von Geflügelfleisch auf das **Herkunftsland**. Fast genauso viele legen starken Wert darauf, dass es aus deutscher Erzeugung kommt.

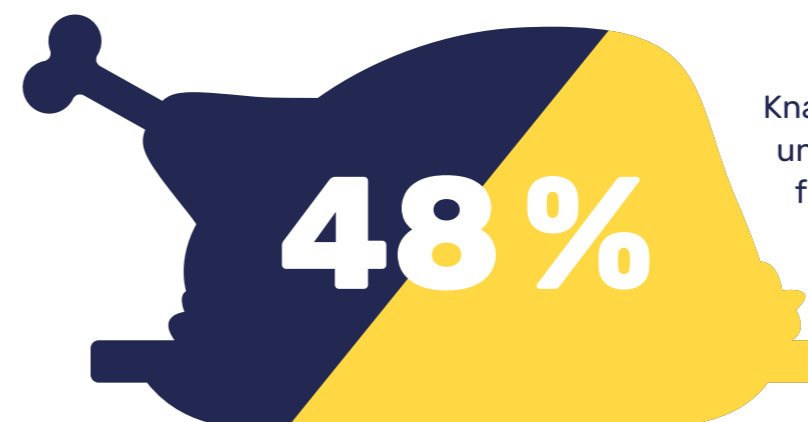
Die Welt nach Corona:

57%



57% der Menschen in Deutschland setzen auf eine starke heimische Geflügelwirtschaft, damit diese in Krisenzeiten für **Ernährungssicherheit** sorgen kann.

Der Begriff, der das Wohlergehen der Nutztiere beschreibt, ist in Deutschland inzwischen Gegenstand zahlreicher Diskussionen – und deshalb auch ein Thema des Geflügelreferendums. Für die Mehrheit ist eine **Tierwohlkennzeichnung** ein zentrales Kaufkriterium bei Geflügelfleisch. Auch eine geplante Prämie zur Finanzierung von noch mehr Tierwohl findet breite Zustimmung.



Knapp die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger kauft bewusst Geflügelfleisch für eine **ausgewogene Ernährung**.

61%

61% der Verbraucherinnen und Verbraucher essen mindestens einmal in der Woche Geflügelfleisch. Deutschland ist **Geflügelfleischland**, Beliebtheit und Nachfrage wachsen Jahr für Jahr.

# Auftakt

## Geflügelreferendum – weil die Zukunft der Fleisch-erzeugung uns alle angeht

Deutschland diskutiert: Wie lassen sich eine gesunde Ernährung mit hochwertigem, nährstoffreichem Fleisch und kontinuierlich verbessertes Tierwohl in Einklang bringen? Wie kann Fleisch bei höheren Standards und mehr Klimaschutz ein erschwingliches Lebensmittel bleiben? Sorgt sich Deutschland nach den Erfahrungen der Coronapandemie auch bei Fleisch ausreichend um seine Ernährungssicherheit mit eigenen Erzeugnissen?

Deutschland sucht zu diesen Fragen Antworten und hat bereits den festen Plan, einen weiteren Qualitätssprung beim Tierwohl zu erreichen. Über die schwierige Frage der Umsetzung ist noch nicht entschieden. Kurz: Die wichtige und notwendige gesellschaftliche Debatte über die Zukunft der Fleischerzeugung in Deutschland ist eröffnet. Die deutsche Geflügelfleischwirtschaft bringt sich aus zwei Gründen intensiv in den Zukunftsdiskurs ein.

Erstens: Unsere Hähnchen-, Puten- und Entenhalter sowie Vermarkter erzeugen eines der beliebtesten Lebensmittel hierzulande, das seit Jahren immer stärker nachgefragt wird. Unsere Branche ist ein Garant für hochwertige Lebensmittel, wie sie die Menschen wünschen.

Aus dieser Position der Stärke und Verantwortung gehen wir in den Dialog über weitere Verbesserungen

und Fortschritte. Wir wissen alles über gute und sichere Geflügelfleischerzeugung sowie über Notwendigkeiten und Rahmenbedingungen, um unsere leistungsfähigen Betriebe am Standort Deutschland zu erhalten. Denn Ernährungssicherheit für Deutschland gibt es nur mit einer starken deutschen Geflügelfleischwirtschaft.

Zweitens – und das ist der vielleicht noch wichtigere Grund: Für unsere familiengeführten Unternehmen stehen Tierwohl und Umwelt schon immer an oberster Stelle. Mit dem Anspruch, das beste Geflügelland der Welt sein zu wollen, verbessern wir seit Jahren die Standards und Bedingungen und entwickeln sie weiter. Auch wenn schon einiges erreicht ist – als deutsche Geflügelwirtschaft sehen wir uns in der Verantwortung, uns auch weiterhin permanent für höchste Qualität und mehr Tierwohl einzusetzen.


### **Das Geflügelreferendum liefert einen umfassenden Beitrag der Geflügelfleischwirtschaft zur Zukunftsdebatte über Fleischerzeugung und Tierwohl am Standort Deutschland.**

Wir haben 10.000 Menschen in Deutschland zu Geflügelfleischkonsum, Kaufverhalten und Anforderungen an Qualität, Herkunft und Ernährungssicherheit befragt – eine vergleichbar breit angelegte Umfrage zu Rahmenbedingungen für heimisches Geflügelfleisch hat es so noch nicht gegeben.

Wir haben den Bürgerinnen und Bürgern viele Fragen zu Einstellungen und Positionen gestellt.

Wir wertschätzen alle Antworten – auch die kritischen, bei denen wir einen vertiefenden Dialogbedarf erkennen, weil wir beste Fakten und Argumente auf unserer Seite wissen. Wir nehmen solche Wahrnehmungsunterschiede als Ansporn, über unsere tägliche Arbeit noch intensiver aufzuklären.

### **Auch die Politik sehen wir in der Rolle des Aufklärers, der klarstellt, dass Deutschland bei der Geflügelhaltung bereits heute weit vorne liegt. Hier haben wir viele Veränderungen und Verbesserungen auf den Weg gebracht und im Einklang mit der Politik realisiert.**

Wir setzen auf entsprechende Unterstützung in der Debatte. Und wir setzen darauf, dass die Politik mit der Geflügelwirtschaft gemeinsam auf der Basis ökonomischer Prinzipien diskutiert und vorangeht: Es braucht leistungsfähige Unternehmen der Geflügelfleischwirtschaft, um Fortschrittskonzepte erfolgreich umzusetzen. Nicht jeder gute Wunsch für die Nutztierhaltung kann alleine der Wirtschaft zugeschoben und von dieser eigenständig finanziert werden. 

### **Das Geflügelreferendum ist eine breit angelegte Repräsentativbefragung:**

- Über **10.000 Bürgerinnen und Bürger in Deutschland** wurden vom 3. bis zum 11. März 2021 von Civey als Deutschlands führendem Meinungsforschungsinstitut für onlinebasierte Umfragen befragt.
- **Die häufigen Fleischesser** unter den Befragten essen mindestens 3-mal pro Woche Fleisch.
- **Die gelegentlichen Fleischesser** und **Flexitarier** essen höchstens 2-mal pro Woche Fleisch oder weniger. Letztere konsumieren nur selten Fleisch – legen dann aber Wert auf hochwertige Produkte.
- **In die Umfrage sind auch Vegetarier oder Veganer** einbezogen worden, die kein Fleisch essen, sich aber sehr wohl zu allgemeinen Aspekten wie Herkunft, Tierwohl und Ernährungssicherheit äußern.

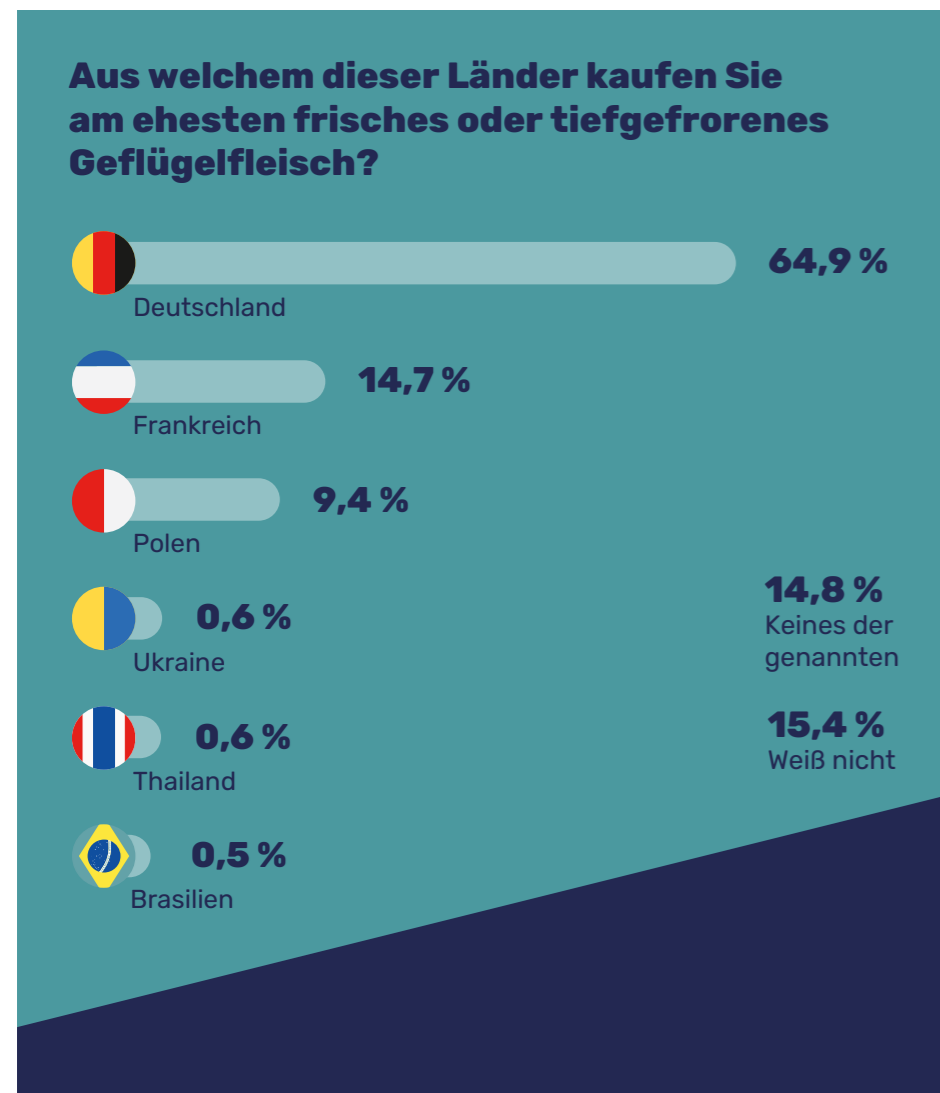
# Geflügelfleisch aus heimischer Herkunft



Grafik 1



Grafik 2



# Für mehr Transparenz und Erzeugnisse von hier

Deutschland wird als bestmöglicher Standort für die Erzeugung von qualitativ hochwertigem Geflügelfleisch angesehen. Die Antworten im Geflügelreferendum zeigen: Die Menschen wertschätzen Geflügelfleisch aus heimischer Erzeugung. Transparenz über die Herkunft ist für sie ein entscheidendes Kaufkriterium.

Beim Kauf von frischem oder tiefgefrorenem Geflügelfleisch achten zwei Drittel auf das Herkunftsland (Grafik 1). Bei den gelegentlichen Fleischessern und Flexitariern, die bei ihrem seltenen Fleischkonsum ganz bewusst auf hohe Qualität setzen, liegt der Wert mit 71 Prozent noch höher. Den meisten Menschen ist es wichtig zu wissen, woher ihr Geflügelfleisch kommt.

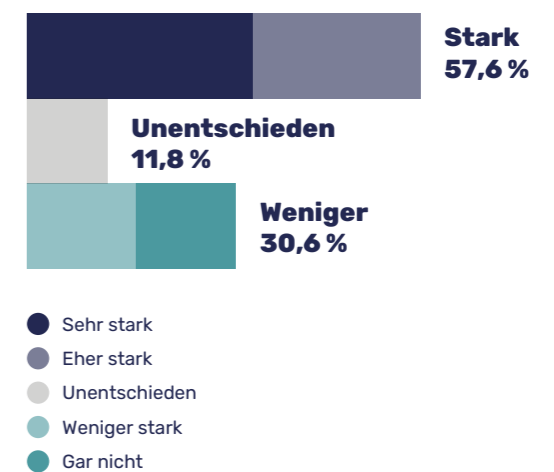
Aber aus welchem Land kaufen die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland am ehesten ihr Geflügelfleisch? Die Antwort auf diese Frage zeichnet ein klares Bild: 65 Prozent, also knapp zwei Drittel, kaufen am liebsten Geflügelfleisch aus heimischer Erzeugung (Grafik 2). Andere Herkunftsländer folgen mit deutlichem Abstand. An zweiter Stelle wird Frankreich mit einem Wert von 15 Prozent genannt.

Ein weiteres Ergebnis drückt die Wertschätzung für die heimische Erzeugung aus: 58 Prozent der Befragten geben an, besonders darauf zu achten, dass möglichst nur Geflügelfleisch aus Deutschland in ihrem Einkaufswagen landet (Grafik 3). Auch hier ist die Gruppe der gelegentlichen Fleischesser und Flexitarien noch ein Stück wählerischer: Von ihnen bevorzugen 63 Prozent ausschließlich Geflügelfleisch aus Deutschland.

**Die hohe Zustimmung für heimisches Geflügelfleisch ist für die deutsche Geflügelwirtschaft ein Vertrauensbeweis in die gute Arbeit ihrer Halter und Vermarkter. Dies ist für die Branche zugleich Ansporn, die Erzeugung von Geflügelfleisch zukunftssicher in Deutschland zu halten.**

Die Wertschätzung für deutsches Geflügelfleisch hat vielfältige Gründe. Die allermeisten Befragten nennen zu 67 Prozent die kurzen Transportwege, 65 Prozent sehen in dem Kauf von heimischem Geflügelfleisch einen Beitrag zur Unterstützung der regionalen Landwirtschaft (Grafik 4, nächste Seite).

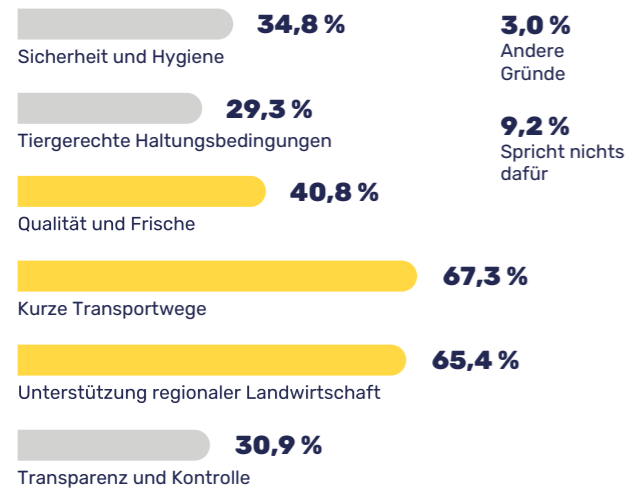
**Wie stark achten Sie darauf, dass Geflügelfleisch, das Sie kaufen, nur aus Deutschland kommt?**



Grafik 3



**Welche dieser Gründe sprechen aus Ihrer Sicht dafür, Fleisch aus Deutschland und nicht aus dem Ausland zu kaufen?**



Grafik 4

Aber auch Qualität und Frische (41 Prozent), Sicherheit und Hygiene (35 Prozent) sowie Transparenz und Kontrolle (31 Prozent) werden als wichtige Kriterien angeführt.

In immer mehr Lebensbereichen fordern die Menschen Informationen zur Umweltbilanz von Produkten ein – und richten Kaufentscheidungen danach aus. Das Geflügelreferendum zeigt, dass die Umweltbilanz von Geflügelfleisch ein wichtiges Kaufkriterium ist.

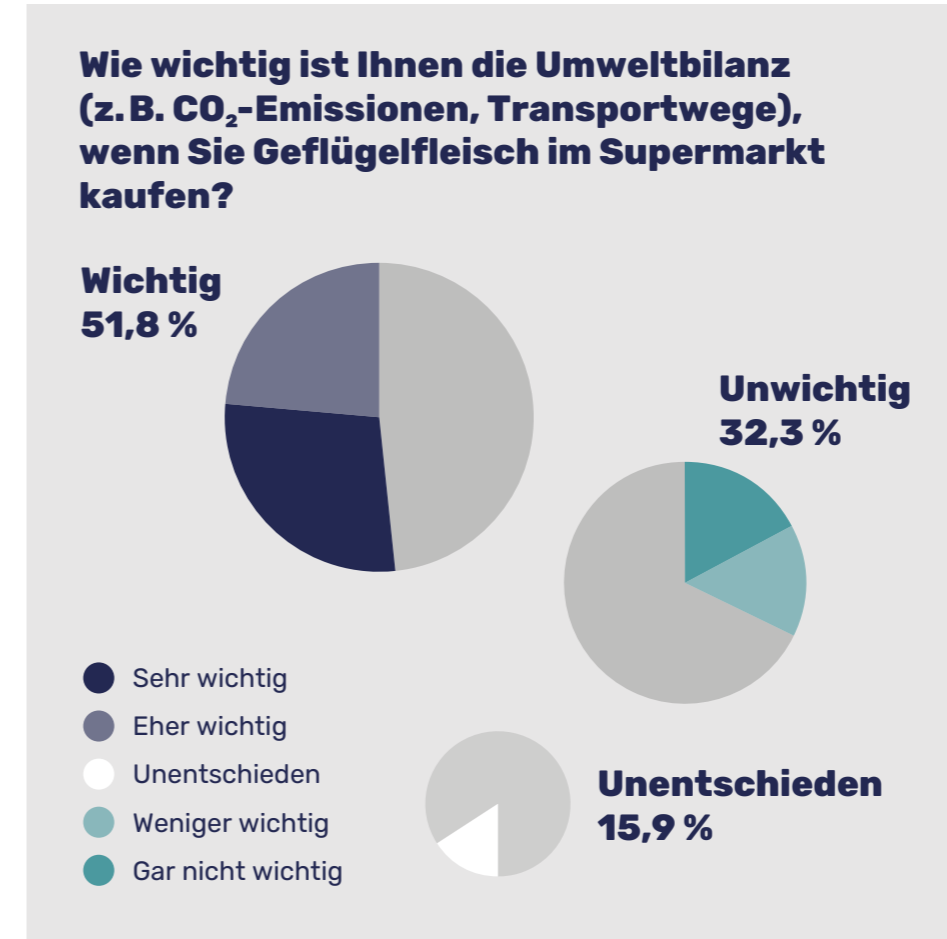
Gut die Hälfte der Befragten gibt an, dass ihnen die gute Umweltbilanz von Geflügelfleisch beim Kauf am Herzen liegt (Grafik 5) – für fast 30 Prozent ist es inzwischen sogar ein „sehr wichtiges“ Kaufkriterium.

**Die gute Umweltbilanz von heimisch erzeugtem Geflügelfleisch findet bei den Verbrauchern Anerkennung. Der schonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen Wasser, Boden und Luft schlägt sich positiv im ökologischen Fußabdruck von Geflügelfleisch nieder.**

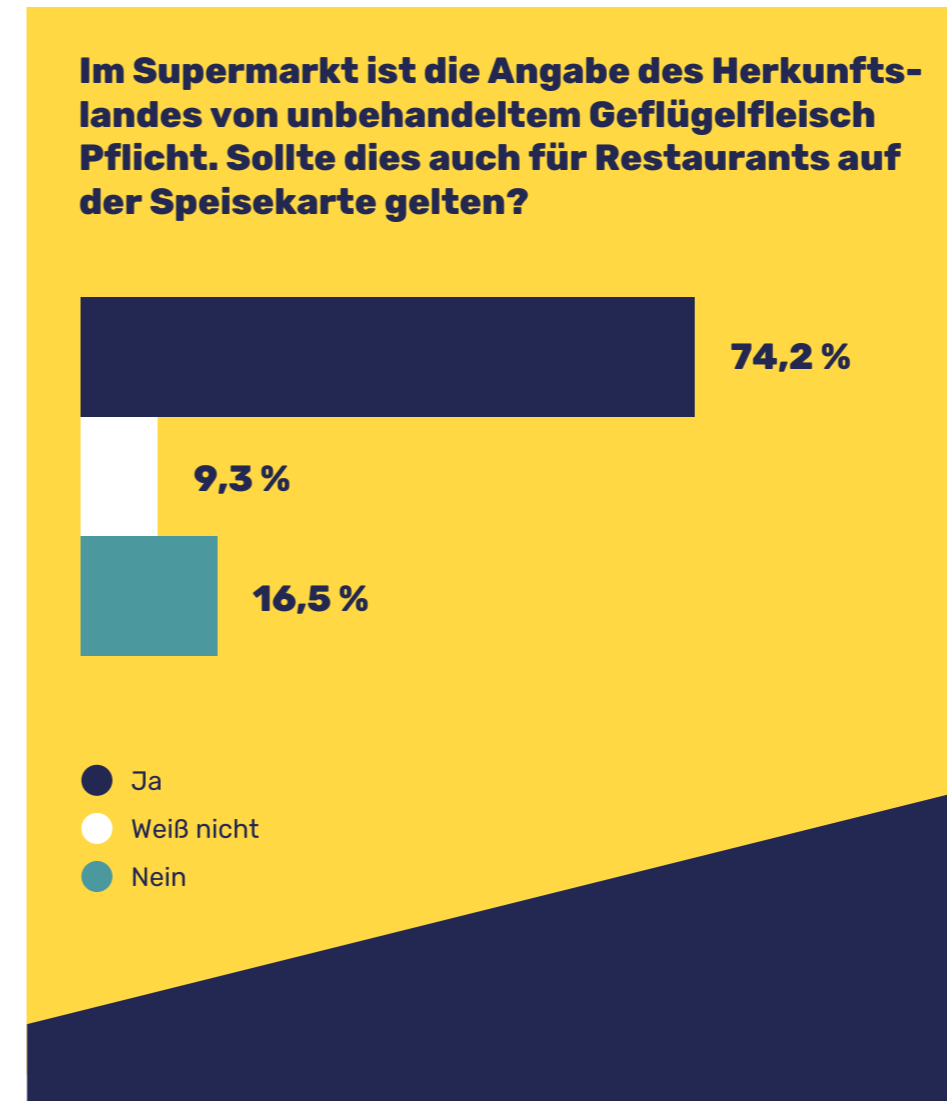
Das Geflügelreferendum schließt das Thema rund um Regionalität und Herkunft mit der Frage ab, ob bzw. inwieweit Transparenz über das verwendete Geflügelfleisch in Restaurants und Kantinen gewünscht ist. Hier gibt es bislang keinerlei Pflicht, das Erzeugerland anzugeben. Damit ist die Situation gänzlich anders als im Lebensmitteleinzelhandel, wo bei unbehandeltem frischem und gefrorenem Geflügelfleisch die Herkunft auf der Verpackung für den Verbraucher erkennbar sein muss.

Das Ergebnis des Geflügelreferendums ist eindeutig: 74 Prozent wünschen sich auch in der Gastronomie eine Herkunftskennzeichnung für Geflügelfleisch (Grafik 6). Interessant sind weitere Details: In der Gruppe der gelegentlichen Fleischesser und bei den Flexitariern gibt es mit 80 Prozent sogar eine noch höhere Zustimmung zu dieser Forderung, bei den Vegetariern und Veganern votieren 88 Prozent dafür. ▲

Grafik 5



Grafik 6



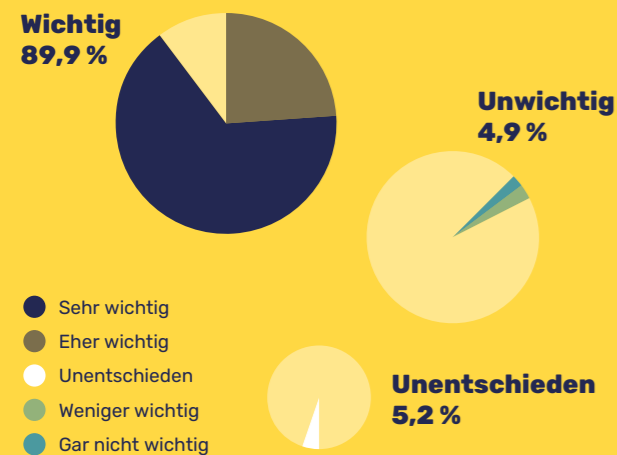


# Geflügelfleisch für die Ernährungs- sicherheit



# Der Wunsch nach einem starken deutschen Standort

Wie wichtig ist es Ihrer Meinung nach, dass Deutschland mit seiner Lebensmittelwirtschaft die Ernährung auch in Krisenzeiten sichern kann?



Grafik 7

Die Coronapandemie hat Verbrauchern den Wert von stetig verfügbaren Lebensmitteln und Verbrauchsgütern vor Augen geführt und die Bedeutung sicherer Liefer- und Versorgungsketten in den Vordergrund gerückt.

Das Geflügelreferendum fragt nach, welche Schlussfolgerungen die Menschen aus den Erfahrungen mit dem ein oder anderen leer geräumten Regal im Supermarkt ziehen.

Es ist damit eine der ersten großen Umfragen zur Ernährungssicherheit in Deutschland.

Eine überwältigende Mehrheit von 90 Prozent sieht eine eigene Lebensmittelwirtschaft mit bestenfalls heimischen Produkten als unbedingtes Muss, um Ernährung auch in Krisenzeiten zu gewährleisten (Grafik 7).

Für einen Großteil der Menschen ist deutsches Geflügelfleisch als beliebtes und immer stärker nachgefragtes Lebensmittel ein wichtiger Baustein einer solchen Sicherungsstrategie.

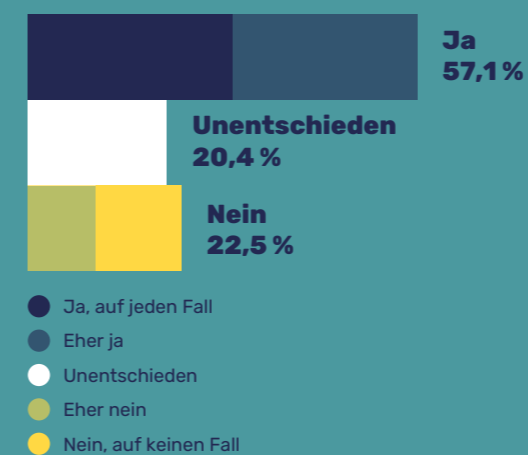
Auf die Frage, ob die heimische Geflügelwirtschaft gestärkt werden sollte, um auch in Krisenzeiten ausreichend Geflügelfleisch deutscher Herkunft anbieten zu können, antworten 57 Prozent mit einem „Ja“ (Grafik 8). Mehr als die Hälfte davon äußert mit „Ja, auf jeden Fall“ eine noch stärkere Zustimmung.

Die Referendumsteilnehmerinnen und -teilnehmer votieren mit einer Zweidrittelmehrheit für den Kauf von in Deutschland erzeugtem Geflügelfleisch, um die heimische Geflügelwirtschaft zu stärken (Grafik 9).

Von der Politik wird deutlich mehr Einsatz auf diesem Feld gefordert: 48 Prozent finden, dass von dieser Seite zu wenig für die Zukunftssicherung der Geflügelfleischerzeugung in Deutschland unternommen wird (Grafik 10). Sogar unter den Vegetariern und Veganern sehen das 35 Prozent so.

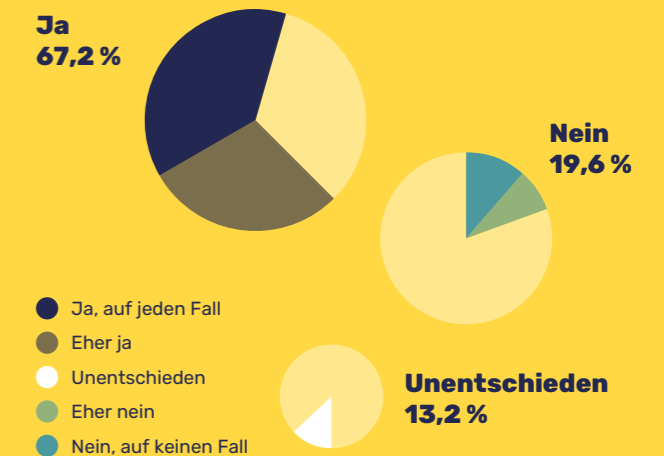
**Mit dem Geflügelreferendum senden die Menschen ein starkes Signal für die Stärkung des heimischen Geflügel-fleischstandortes. Sie wollen, dass Deutschland für seine Ernährungssicherheit mit eigener Erzeugung sorgt.**

Sollte die heimische Geflügelwirtschaft gestärkt werden, um auch in Krisenzeiten ausreichend Fleisch deutscher Herkunft anbieten zu können?



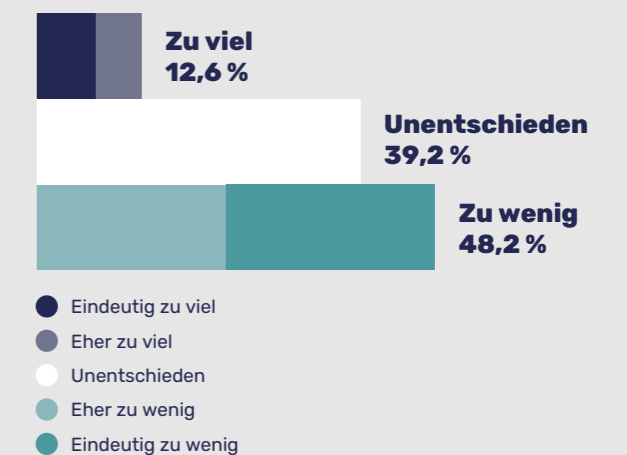
Grafik 8

Würden Sie mit dem Kauf von Geflügelfleisch aus Deutschland bewusst einen Beitrag leisten, um die heimische Geflügelwirtschaft zu stärken?



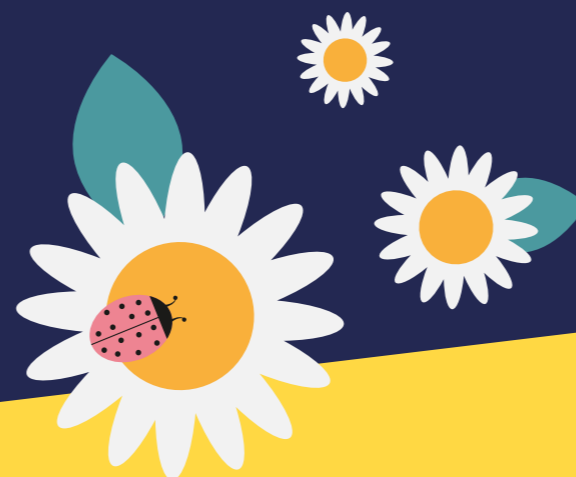
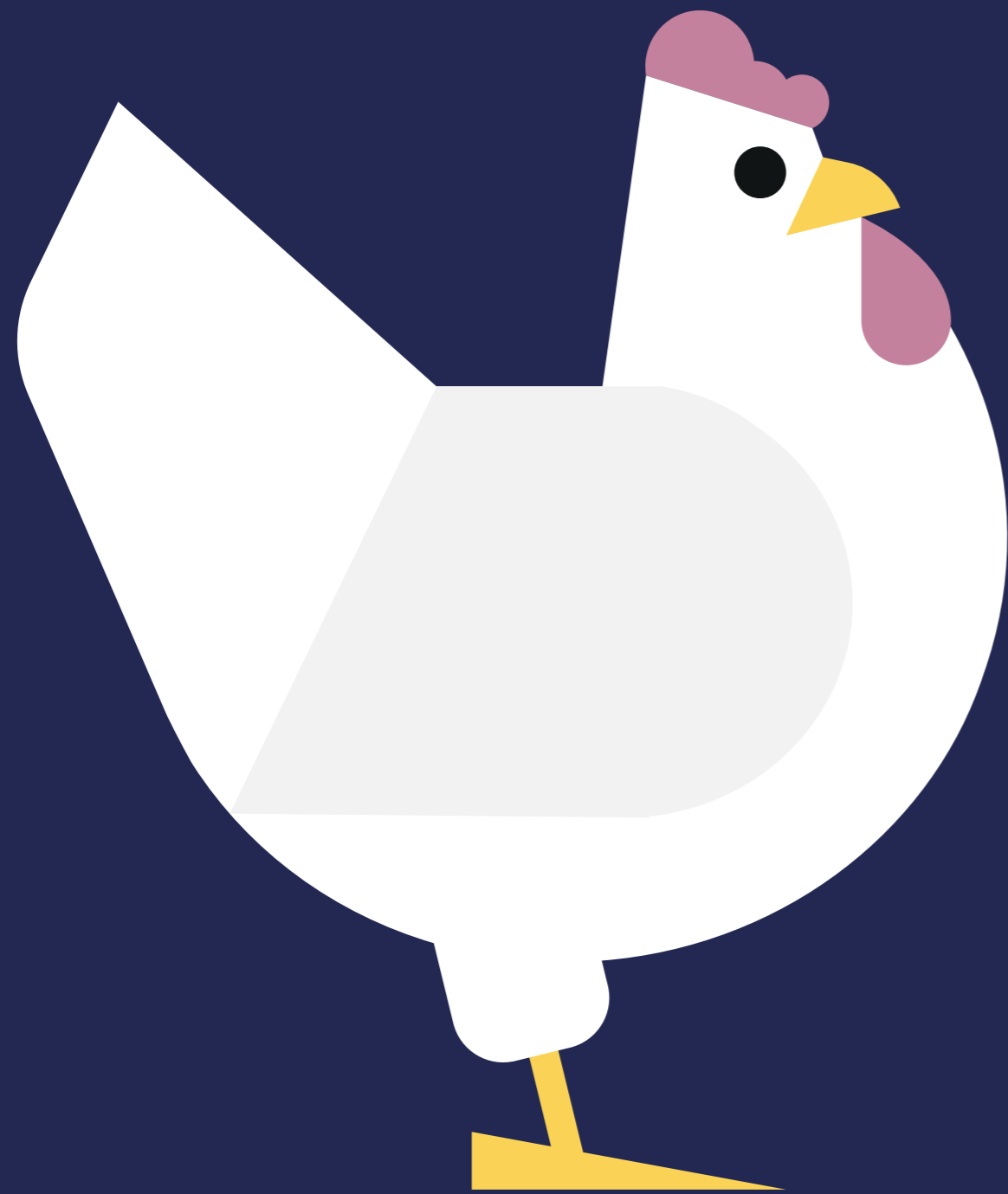
Grafik 9

Tut die Politik in Deutschland Ihrer Einschätzung nach eher zu viel oder zu wenig, um die Zukunft der Geflügelfleischerzeugung in Deutschland zu sichern?



Grafik 10

# Geflügel- fleisch mit Verantwortung

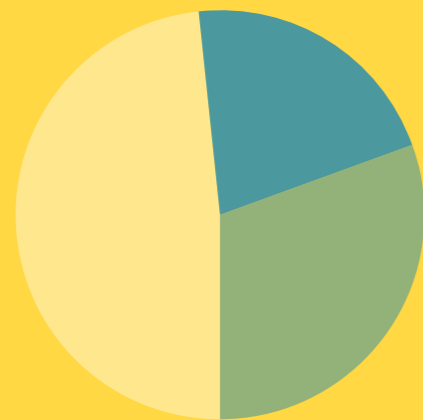


# Der Weg nach vorne braucht den Schulterschluss

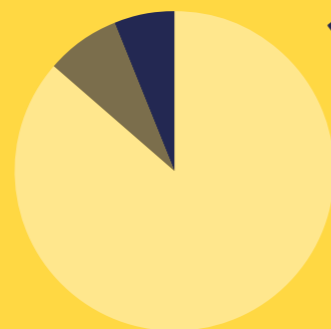
Grafik 11

## Wird die Arbeit der Geflügelbranche nach Ihrer Auffassung genügend wertgeschätzt?

**Nein**  
51,7 %



**Ja**  
13,7 %



**Unentschieden**  
34,6 %



- Ja, auf jeden Fall
- Eher ja
- Unentschieden
- Eher nein
- Nein, auf keinen Fall

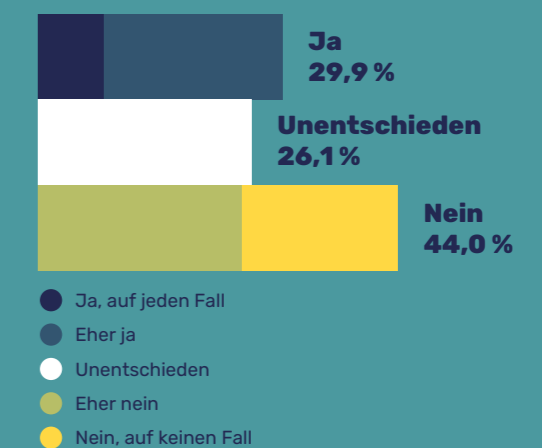
Seit Anfang der 1970er Jahre wurde in Deutschland die heutige Geflügelhaltung aufgebaut. Die Geflügelfleischwirtschaft ist mittelständisch geprägt, die allermeisten Betriebe sind familiengeführt. Hier arbeiten – teils schon seit vielen Generationen – Menschen mit Herz, Leidenschaft und hohem Sachverstand, für die das Wohl der Tiere an oberster Stelle steht.

Das Grundvertrauen in die Arbeit der Geflügelwirtschaft besteht, wie das Geflügelreferendum zeigt. Ganz konkret wünschen sich die Befragten sogar mehr Anerkennung für die Branche: Gut jeder zweite Deutsche (52 Prozent) sieht deren Leistungen zu wenig gewürdigt (Grafik 11). Frauen empfinden das mit 58 Prozent tendenziell noch stärker.

### Die Branche treibt Standards und Qualität in der Geflügelfleischerzeugung seit Jahren voran. Auch im europäischen Vergleich setzt sie Maßstäbe und bestimmt die Fortschritte entscheidend mit.

In der Politik ist die gute Arbeit anerkannt. Von den Bürgerinnen und Bürgern wird die Vorreiterrolle der heimischen Geflügelwirtschaft mehrheitlich noch nicht wahrgenommen. 44 Prozent glauben nicht, dass Geflügelfleisch in Deutschland generell nach höheren Standards als in den meisten anderen Ländern erzeugt wird (Grafik 12). Nur 30 Prozent sind davon überzeugt. In der Detailauswertung nach Parteipräferenzen zeigt sich nur bei Unions-

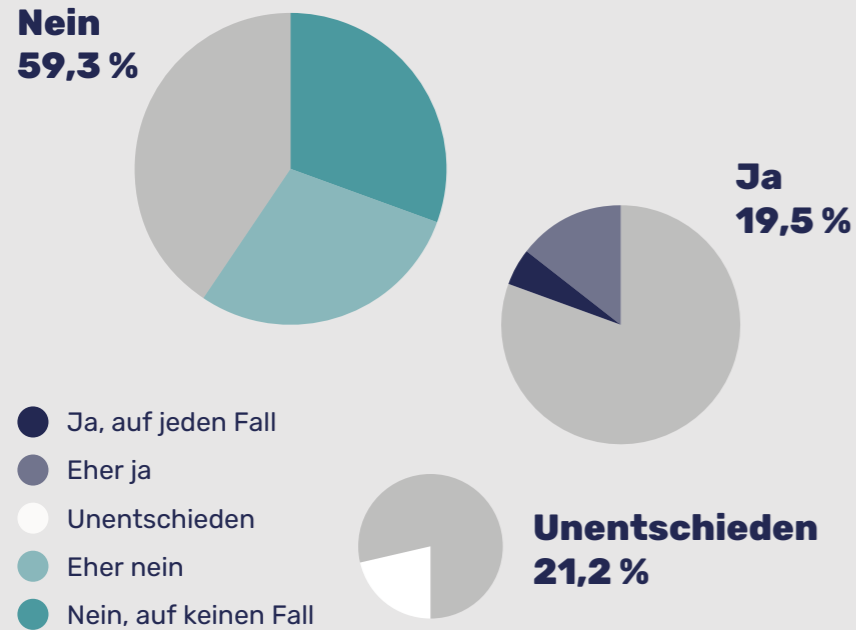
## Wird Geflügelfleisch in Deutschland Ihrer Einschätzung nach generell nach höheren Standards erzeugt als in den meisten anderen Ländern?



Grafik 12

Grafik 13

### Sehen Sie Deutschland im Vergleich zu anderen Erzeugerländern von Geflügelfleisch als Vorreiter auf dem Feld des Tierwohls?



Wählerinnen und -Wählern ein umgekehrtes Bild: Hier attestieren 40 Prozent der Geflügelfleischwirtschaft, mit hohen Erzeugungsstandards voranzugehen. Lediglich 32 Prozent äußern sich hier skeptisch.

Beim Tierwohl sehen 59 Prozent der Befragten die heimische Geflügelwirtschaft nicht als Vorreiter im Vergleich zu anderen Erzeugerländern (Grafik 13).

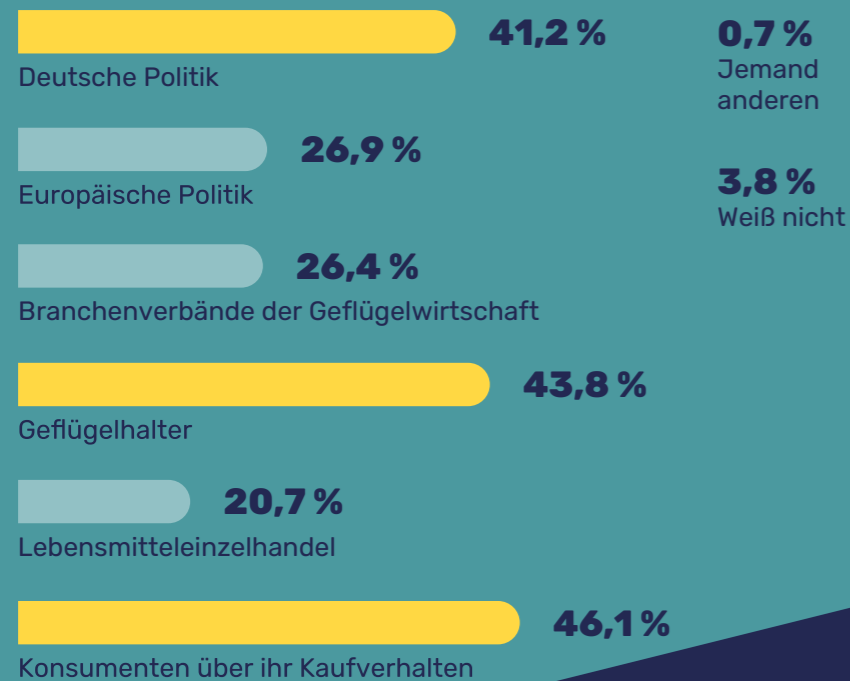
Ein überraschendes Ergebnis, schließen wachsen mehr als 80 Prozent der Hähnchen und Puten in Deutschland unter Bedingungen der Initiative Tierwohl Geflügel und damit bereits unter der Haltungform 2 auf – und damit weit über europäischen Normen sowie deutlich über den ohnehin schon strengeren deutschen Mindestanforderungen. Hinzu kommt: Der Trend hierzulande geht eindeutig in Richtung noch mehr Tierwohl.

Erst jüngst haben die Unternehmen des Lebensmitteleinzelhandels und der Deutsche Tierschutzbund vereinbart, den Anteil der Geflügelfleischprodukte der Stufen 3 und 4 in den nächsten zwei Jahren zu verdoppeln und bis Ende 2026 einen Marktanteil von 20 Prozent zu erreichen. Die deutsche Geflügelwirtschaft unterstützt den Plan für mehr Tierwohl-Geflügelfleisch aus heimischer Erzeugung im Supermarkt.

**Die deutsche Geflügelwirtschaft wird ihre Fortschritte noch offensiver kommunizieren. Wir sehen allerdings auch die Politik in der Verantwortung, Erfolge zu vermitteln und über Perspektiven aufzuklären. Die Antworten zur Referendumsfrage, wer für Verbesserungen beim Tierwohl die größte Verantwortung tragen soll, zeigen: Die Deutschen wünschen sich den Schulterschluss und ein gemeinsames Vorgehen aller relevanten Akteure, denn sie nennen fast gleichrangig die deutsche Politik (41 Prozent) ebenso wie Geflügelhalter (44 Prozent) und Konsumenten (46 Prozent, alle Grafik 14).**

Grafik 14

### Wen sehen Sie bei der Verbesserung von Tierwohl in der Geflügelfleischerzeugung am stärksten in der Verantwortung?

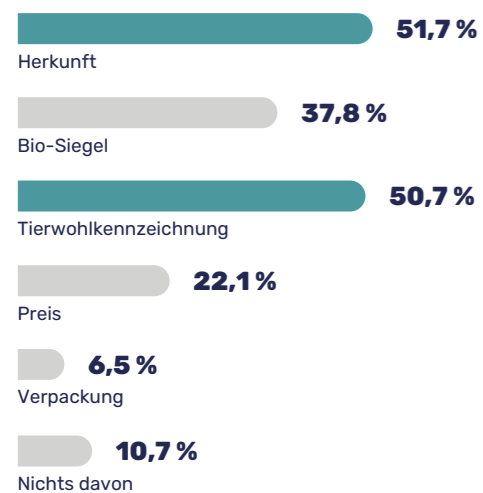


## Geflügelfleisch als Tierwohl- fleisch



# Weitere Fortschritte und fair geteilte Kosten

## Welche dieser Kriterien wären für Sie beim Kauf von Geflügelfleisch am wichtigsten?



Grafik 15

Der Einsatz der deutschen Geflügelwirtschaft für mehr Tierwohl wird sich auszahlen – denn für die Bürgerinnen und Bürger gibt es kein wichtigeres Thema als Fortschritte in diesem Bereich. Das vorherige Kapitel beleuchtete bereits, wie das Tierwohlengagement der Branche bislang wahrgenommen wird. Dieser Teil des Geflügelreferendums spiegelt die Rolle und die Bereitschaft der Verbraucher wider, selbst aktiv für mehr Tierwohl einzutreten.

Über 80 Prozent der deutschen Hähnchen- und Putenhalter nehmen an der Initiative Tierwohl Geflügel teil und setzen damit Kriterien in der Geflügelhaltung um, die über den hohen gesetzlichen Vorgaben in Deutschland liegen.

In einem Großteil der Supermärkte gibt es seit 2019 in Deutschland zudem eine freiwillige Haltungsform-

Kennzeichnung auf Frischfleischprodukten mit vier klar definierten Stufen – von Stallhaltung (Stufe 1) über Stallhaltung Plus (Stufe 2) und Außenklima (Stufe 3) bis hin zu Premium (Stufe 4). Alles hier angebotene frische Geflügelfleisch trägt inzwischen mindestens ein Label der Haltungsform 2 – ist also noch einmal tierwohlgerechter als gesetzlich vorgegeben.

**Die freiwillige Tierwohlkennzeichnung hat sich in kurzer Zeit viel Aufmerksamkeit erarbeitet. Das Geflügelreferendum zeigt, dass derartige Kennzeichnungen inzwischen zu einem der wichtigsten Kaufkriterien gehören.**

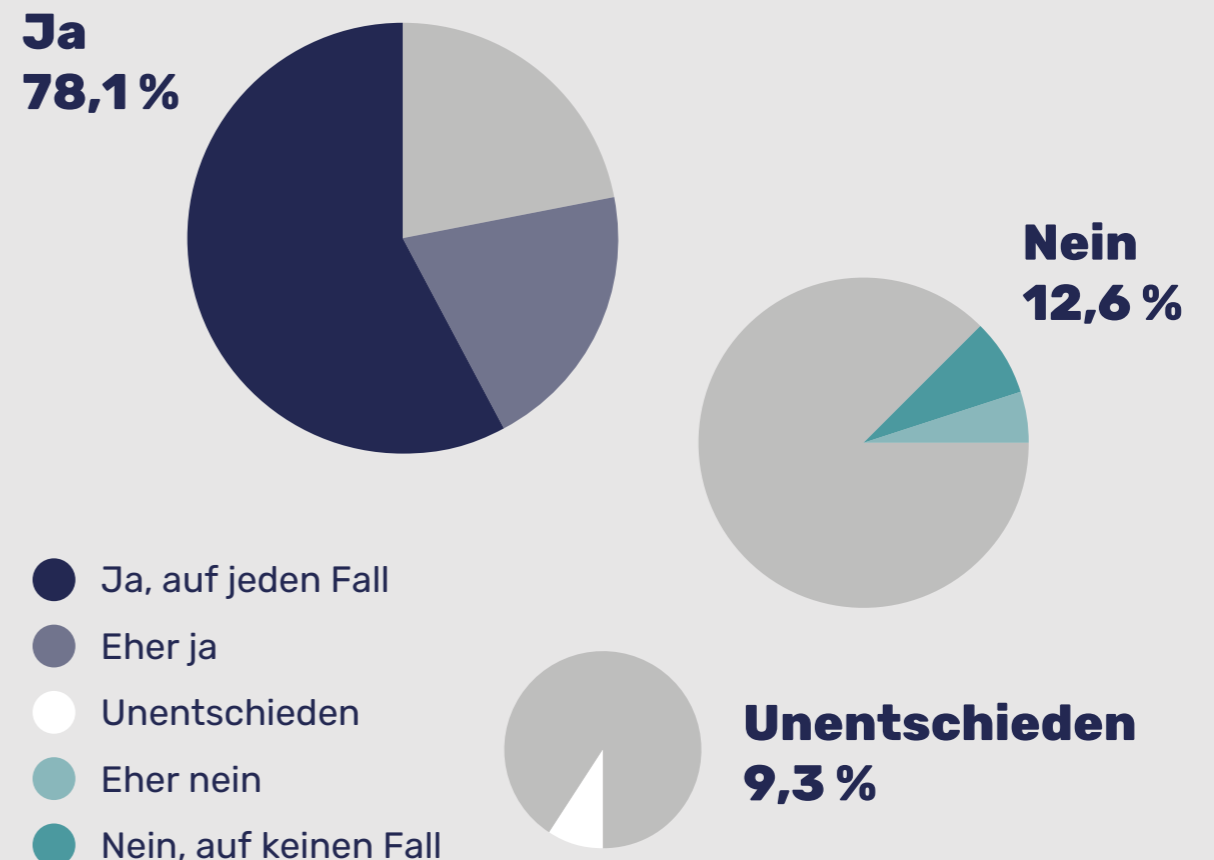
51 Prozent achten beim Kauf von Geflügelfleisch auf die Angaben zum Tierwohl (Grafik 15). Nur Informationen über die Herkunft sind den Menschen mit 52 Prozent noch etwas wichtiger. Auf das Label eines Bio-Siegels achten mit 38 Prozent deutlich weniger Befragte.

Dementsprechend unterstützt eine überwältigende Mehrheit – im Einklang mit der Geflügelfleischwirtschaft – den Plan der Bundesregierung für ein verbindliches staatliches Tierwohlkennzeichen: 78 Prozent sind dafür (Grafik 16).

Noch höhere Zustimmungswerte gibt es in der Gruppe der gelegentlichen Fleischkonsumenten und Flexitarier mit 84 Prozent. In Niedersachsen votieren 81 Prozent für ein staatliches Tierwohlkennzeichen. Dieses Kennzeichen, das EU-weit eingeführt werden soll, würde den Verbrauchern

Grafik 16

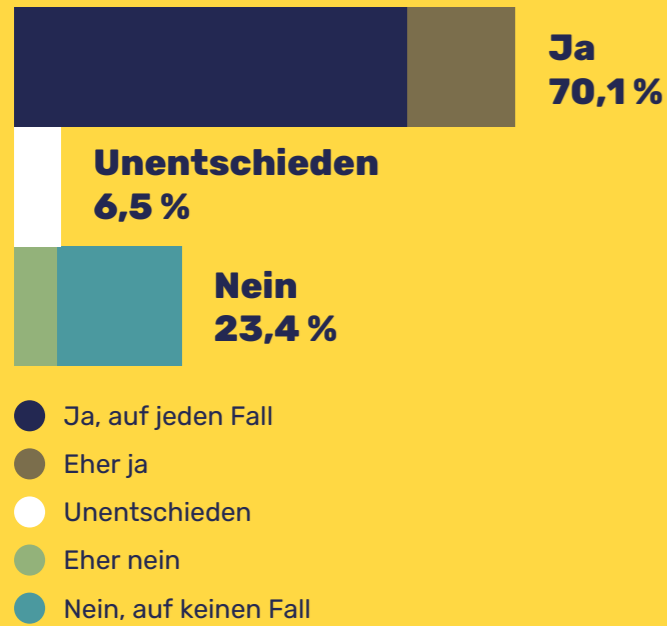
## Die Bundesregierung setzt sich dafür ein, ein staatliches Tierwohlkennzeichen in Deutschland einzuführen. Unterstützen Sie ein solches Vorhaben?





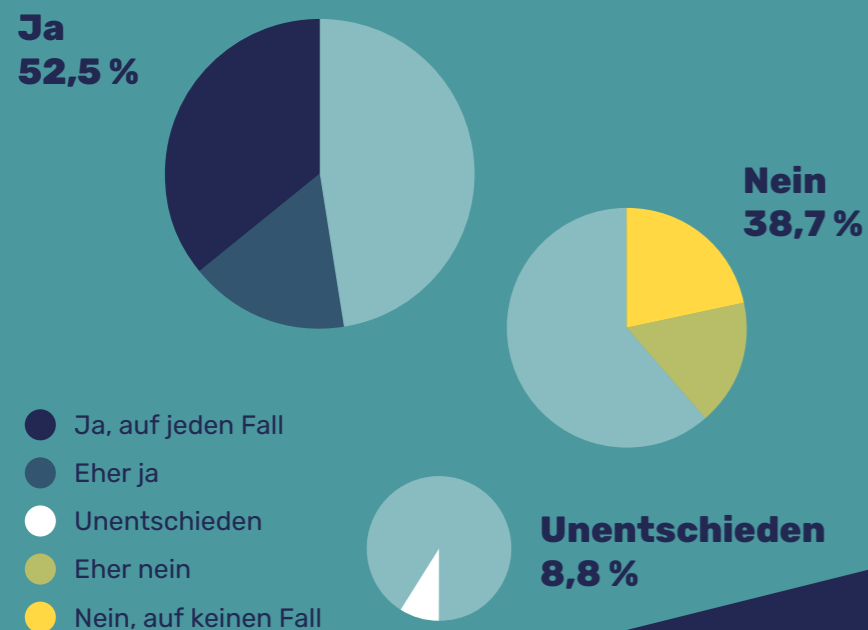
Grafik 17

**Die deutsche Politik diskutiert die Einführung eines Tierwohlaufschlags von 40 Cent pro Kilo für alle Fleischarten. Wären Sie bereit, diesen Preisaufschlag zu bezahlen?**



Grafik 18

**Fänden Sie es ungerecht, wenn Fleischpreise durch Regulierung so stark ansteigen, dass sich nur noch ein Teil der Gesellschaft Fleisch leisten kann?**



noch mehr Transparenz über die Haltungsbedingungen der Tiere bieten.

Mehr Tierwohl in der deutschen Geflügelwirtschaft erfordert erhebliche Investitionen in den Aus- und Neubau von Ställen sowie Mehrausgaben für die nochmals verbesserte Betreuung der Tiere. Die sogenannte Borchert-Kommission, die im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft im vergangenen Jahr ein Zukunftskonzept für eine tierwohlgerichte Nutztierhaltung in Deutschland erarbeitet hat, stellte von Anfang an klar heraus: Auf den zusätzlichen Kosten dürfen nicht alleine die Erzeuger sitzen bleiben.

Als eine realistische und machbare Option zur fairen Kostenverteilung hat die Kommission eine Tierwohlprämie von rund 40 Cent je Kilogramm Frischfleisch vorgeschlagen. Nach dem Geflügelreferendum sind 70 Prozent der Bevölkerung bereit, diesen Zuschlag für mehr Tierwohl zu zahlen (Grafik 17).

Die Zustimmung ist in den westdeutschen Bundesländern mit 72 Prozent tendenziell etwas höher als in den ostdeutschen, wo 62 Prozent ihre Zustimmung zur Prämie geben. Überrasgender Wert: Wähler der Grünen votieren mit 88 Prozent für diesen Plan.

**Die deutsche Geflügelwirtschaft steht voll und ganz hinter dem Konzept der Tierwohlprämie – denn sie deckt sich mit unserem Anspruch, das beste Geflügel-land der Welt sein zu wollen.**

Allerdings warnt die Branche davor, in der Höhe der Prämie zu überziehen. In diesem Falle könnten die Importzahlen von billigerem Geflügelfleisch aus dem Ausland steigen. Dem Tierwohl wäre damit wenig gedient, denn andere Erzeugerländer liegen meist deutlich unter den hiesigen Standards.

Der Wunsch nach Maß und Mitte bei der Tierwohlprämie drückt auch das Geflügelreferendum aus. Die Bürgerinnen und Bürger fordern einen aus-

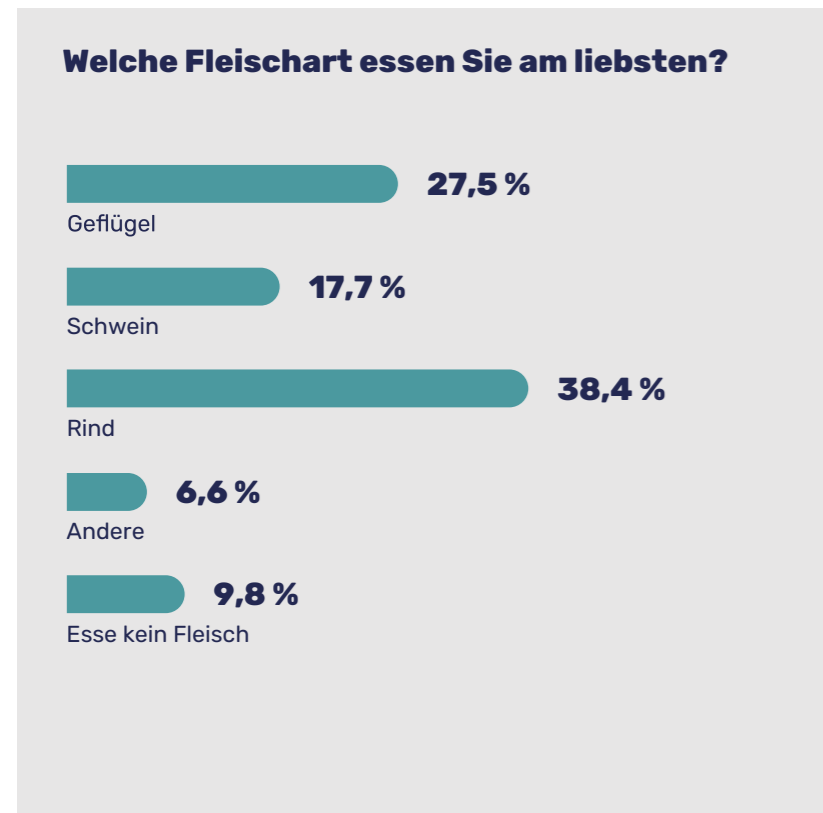
balancierten Zuschlag. Eine Mehrheit von 53 Prozent warnt vor zu starken Preissteigerungen und einer damit ausgelösten Gerechtigkeitsdebatte, wonach sich nur noch ein Teil der Haushalte Geflügelfleisch und andere Fleischarten leisten kann (Grafik 18). Im Osten Deutschlands ist die Sorge davor mit 59 Prozent noch höher als im Westen mit 51 Prozent. ▲

# Geflügelfleisch und ausgewo- gene Ernährung



# Beliebt und geschätzt für eine bewusste Lebensweise

Grafik 19



Grafik 20



Deutschland wird mehr und mehr zum Geflügelfleischland. Unsere Betriebe erzeugen ein Lebensmittel, das immer stärker nachgefragt ist. Seit Jahren hält der Trend zum Geflügelfleisch an. Nach Zahlen der Marktinfo Eier & Geflügel (MEG) stieg der Pro-Kopf-Verbrauch von Geflügelfleisch im Jahr 2020 um weitere 300 Gramm auf den Spitzenwert von 22,3 Kilogramm im Jahr. Bei den anderen Fleischarten stagnierten die Zahlen oder es gab Rückgänge.

**Aber wieso und weshalb genießt Geflügelfleisch bei der Ernährung der Deutschen einen so hohen Stellenwert? Das Geflügelreferendum gibt Aufschluss über diese Frage: Geflügelfleisch verbindet Genuss mit Gesundheitsbewusstsein.**

Die beiden mit Abstand am häufigsten gekauften Fleischarten in Deutschland sind Schwein und Geflügel. Schweinefleisch hat mit einem Pro-Kopf-Verbrauch von 45,5 Kilogramm im Jahr einen immer noch mehr als doppelt so hohen Konsumwert wie Geflügel. Bei der Frage nach der Beliebtheit kehrt sich das Bild um: 28 Prozent der Referendumsteilnehmerinnen und -teilnehmer essen am liebsten Geflügelfleisch. Schweinefleisch liegt mit einer Zustimmung von 18 Prozent deutlich zurück (Grafik 19).

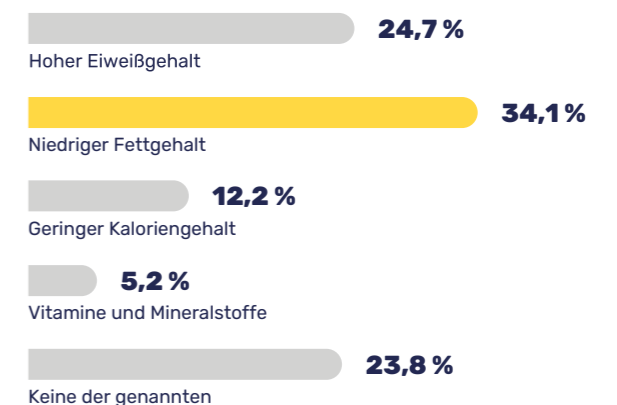
Insbesondere bei Flexitariern, die sich vegetarisch ernähren, gelegentlich aber hochwertiges Fleisch essen wollen, erreicht Geflügelfleisch mit 39 Prozent

den Spitzenplatz. Auch Frauen zeigen eine deutliche Vorliebe für Geflügelfleisch (33 Prozent).

**Hähnchen, Pute & Co. sind ein wertvoller und kalorienarmer Energielieferant – das ist vielen Deutschen bewusst.**

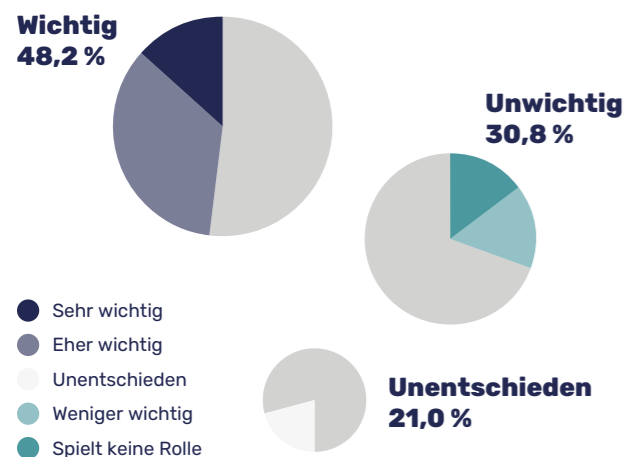
Die Hälfte der Befragten gibt im Geflügelreferendum an, dass sie besonders die guten Nährwerte von Geflügelfleisch schätzen (Grafik 20) – dazu gehören Eiweiße, Vitamine und Mineralstoffe. Der gute

**Welche Eigenschaften von Geflügelfleisch sind aus Ihrer Sicht für eine ausgewogene Ernährung besonders wichtig?**



Grafik 21

### Wie wichtig ist Geflügelfleisch Ihrer Einschätzung nach in einem ausgewogenen Ernährungsplan?



Grafik 22

Geschmack von Geflügelfleisch ist für 39 Prozent der zweitwichtigste Grund für Kauf und Konsum.

Die genaue Nachfrage zu den positiven Nährwert-eigenschaften ergibt, dass der niedrige Fettgehalt von 34 Prozent als besonders vorteilhaft gesehen wird (Grafik 21, Seite 35), der hohe Eiweißgehalt, also Protein, wird von jedem vierten Befragten genannt. Wenig Fett und viel Protein – diese Qualitäten von Geflügelfleisch überzeugen besonders Sportfans und ernährungsbewusste Menschen. Sie wissen, dass gerade Eiweiß für eine anhaltende Sättigung sorgt und dabei hilft, Muskeln, Haut und Knochen aufzubauen.

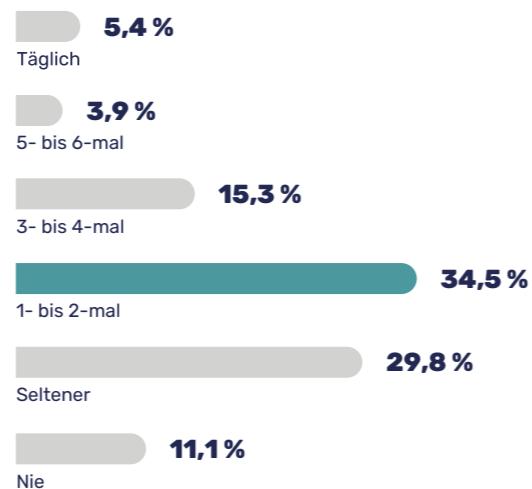
Das Ergebnis zur abschließend gestellten Frage, wie wichtig Geflügelfleisch für ihren Ernährungsplan ist, passt ins Gesamtbild von oftmals sehr bewusst handelnden Verbrauchern: Für 48 Prozent ist Geflügelfleisch aus einem ausgewogenen Ernährungsplan nicht mehr wegzudenken (Grafik 22). Unter den häufigen Fleischessern stimmen sogar 54 Prozent für diesen Gesundheitsaspekt. Der Ernährungsplan aller Verbraucher zeichnet sich zudem dadurch aus, dass knapp 60 Prozent mindestens einmal in der Woche Geflügelfleisch essen

(Grafik 23). Für rund 25 Prozent kommt die beliebte Fleischart sogar mindestens 3-mal pro Woche auf den Tisch.

Inzwischen gibt es ein wachsendes Angebot an pflanzenbasierten Ersatzprodukten, die den Geschmack von Fleisch imitieren. Die Verbraucherinnen und Verbraucher sehen darin eher eine Ergänzung zum Geflügelfleisch als einen Ersatz. Für 60 Prozent stellen nichttierische Produkte keine echte Alternative dar (Grafik 24). Aber was genau spricht gegen den Kauf von solchen Produkten? Die meisten Referendumsteilnehmerinnen und -teilnehmer nennen die vielen Zusatzstoffe (47 Prozent, Grafik 25) als Grund, gefolgt von Unsicherheit über die Inhaltsstoffe (32 Prozent) und dem fehlenden Geschmack (ebenfalls 32 Prozent).

**Diese Ergebnisse sind mehr als ein starker Beleg dafür, dass viele Deutsche Geflügelfleisch für ihre ausgewogene Ernährung wählen. Geflügelfleisch genießt einen hohen Stellenwert und wird als wichtiger Bestandteil für eine gute Lebensweise gesehen.**

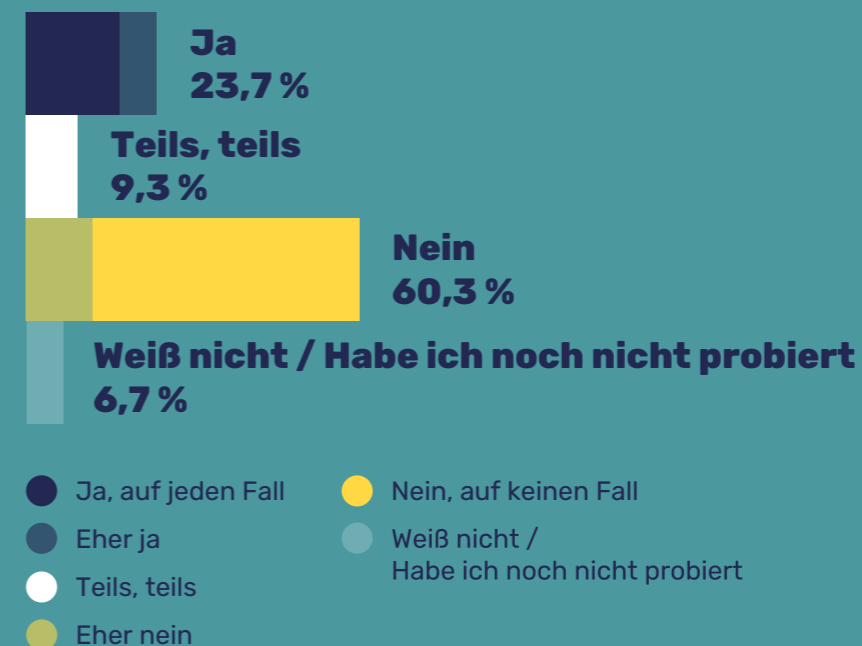
### Wie häufig essen Sie in der Woche Geflügelfleisch (inklusive Fleischerzeugnissen wie Wurst und Aufstrich)?



Grafik 23

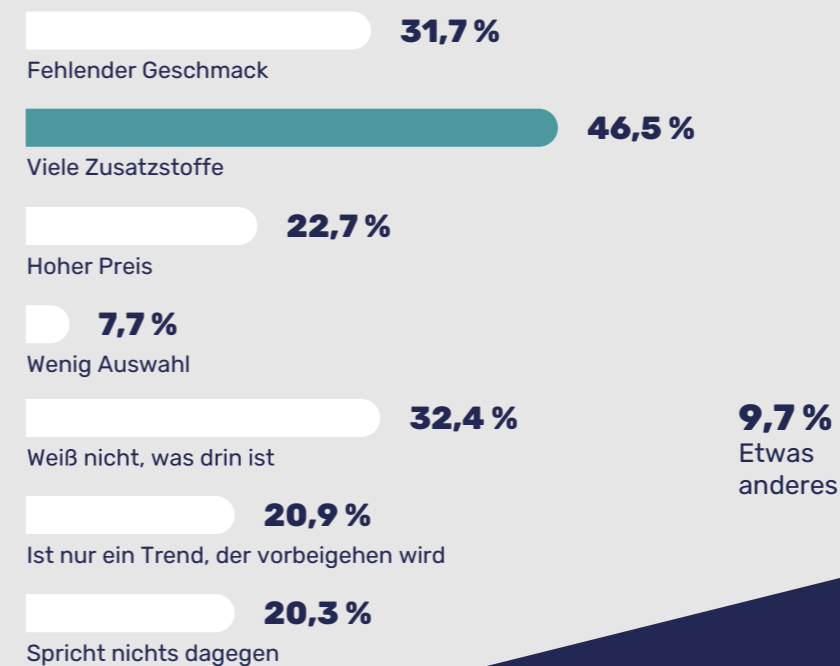
Grafik 24

### Inzwischen gibt es pflanzenbasierte Fleischersatzprodukte, die wie Geflügel schmecken. Sehen Sie diese Produkte als echte Alternative zu Geflügelfleisch?



Grafik 25

### Was spricht aus Ihrer Sicht gegen pflanzenbasierte Fleischersatzprodukte als Alternative zu herkömmlichem Fleisch?



# Perspektive

## Nach dem Geflügelreferendum: So sucht die deutsche Geflügelwirtschaft den weiteren Dialog


Das Geflügelreferendum zeigt: Geflügelfleisch aus Deutschland erfährt eine hohe Wertschätzung. Das macht uns stolz. Es ist aber auch Ansporn, nicht darin nachzulassen, weiter tagtäglich einen wichtigen Beitrag für die Ernährung der Menschen zu leisten und Verantwortung gegenüber Tier, Mensch und Umwelt zu übernehmen.

Wir können noch mehr – und wir wollen noch mehr. Beim Tierwohl erwarten die Menschen weitere Fortschritte. Tierwohlbedingungen, die in den vergangenen Jahren noch breit akzeptiert waren, verlieren heute an Zustimmung bei den Menschen. Als deutsche Geflügelfleischwirtschaft haben wir uns früh auf den Weg gemacht, deutlich besser zu sein, als es deutsche und europäische Normen erfordern. Das macht uns zu einem Vorreiterland und einer Vorreiterbranche im Fleischsektor. Unsere heimischen Erzeugnisse erfüllen größtenteils die Kriterien der Stufe 2 in der freiwilligen Haltungskennzeichnung. Keine andere Fleischart kommt auf ähnlich hohe Werte.

**Wir sind überzeugt: Unsere Betriebe werden den Spagat meistern, die Tierwohlbedingungen zu verbessern und gleichzeitig**

**wettbewerbsfähig zu bleiben. Aber das erfordert Augenmaß, realistische Umsetzungskonzepte und politischen Willen. Die Ergebnisse des Geflügelreferendums sind auch eine Mahnung dafür, bei der diskutierten Tierwohlprämie nicht übers Ziel hinauszuschießen.**

Das Geflügelreferendum sendet noch eine klare und eindeutige Botschaft aus: Die Menschen wollen die Erzeugung von Geflügelfleisch in Deutschland auf hohem Niveau halten. Sie haben nicht nur die Ernährungssicherheit mit inländisch erzeugtem Geflügelfleisch im Blick. Es geht ihnen auch um mehr Nachhaltigkeit durch kurze Transportwege und geringe CO<sub>2</sub>-Emissionen – und sie wollen einen Beitrag zur Förderung der heimischen Landwirtschaft leisten.

Der Austausch über die besten Zukunftskonzepte hat begonnen – sehr wahrscheinlich werden sich aber erst nach dem Superwahljahr 2021 Lösungswege klarer abzeichnen. Als Geflügelfleischbranche bringen wir uns in dieser wichtigen Phase aktiv ein. Wir bleiben nicht beim Geflügelreferendum stehen. Diese Befragung ist der Auftakt eines breit geführten Dialogs darüber, wie Deutschland seine Geflügelwirtschaft gestalten will. Mit unserem Denkanstoß „Geflügelzukunft – Made in Germany“ starten wir einen intensiven Austausch mit Politik, Handel, Experten, Verbraucherschützern, Medien und interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Denn die Zukunft des Geflügelfleischs aus Deutschland geht uns alle an! 

## Unser Ansprechpartner:

Wenn Sie Fragen haben oder weitere Informationen benötigen, kommen Sie bitte auf uns zu. Nutzen Sie für den Austausch auch gerne unsere Social-Media-Kanäle. Vielen Dank.

Michael Steinhauser

Leiter Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 30 288831-40

m.steinhauser@zdg-online.de

## Impressum:

Herausgeber:

ZDG Zentralverband der Deutschen

Geflügelwirtschaft e.V.

Claire-Waldoff-Str. 7

10117 Berlin

Tel.: +49 30 288831-10

Fax: +49 30 288831-50

info@zdg-online.de

www.zdg-online.de

Konzept, Redaktion und Gestaltung:

Blumberry GmbH

Stand:

April 2021

Sämtliche dargestellten Grafiken basieren auf den Ergebnissen des Geflügelreferendums – einer repräsentativen Befragung mit mehr als 10.000 Teilnehmern, durchgeführt vom Umfrageinstitut Civey.

## Geflügelzukunft.de

 [linkedin/geflugelzukunft](https://www.linkedin.com/company/geflugelzukunft)

 [twitter/geflugelzukunft](https://twitter.com/geflugelzukunft)

 [facebook/geflugelzukunft](https://www.facebook.com/geflugelzukunft)

**Geflügelzukunft.de**

